

Politik wie im realen Leben

Projekttag: 70 Schüler simulieren die Vereinten Nationen.
Sie diskutieren gemeinsam über aktuelle Themen

Lemgo (yg). Das Jackett wird noch schnell aus dem Rucksack gezogen, bevor der Präsident der Vereinten Nationen mit seiner Rede beginnt. Vor ihm sitzen etwa 70 Schüler des Engelbert-Kaempfer- und Marianne-Weber-Gymnasiums. Sie alle treffen sich zur „General Assembly“, der Generalversammlung, zum Abschluss ihres Simulationsprojekts der UN.

Für Matthias Ortmann ist es bereits das siebte Mal, dass er an so einer Simulation teilnimmt. „Wir wollen die UN so realitätsnah wie möglich abbilden“, sagt Ortmann, der in diesem Jahr die Rolle als Generalsekretär übernommen hat. Bereits seit den Sommerferien liefen die Planungen für die drei Projekt-tage, die nun von Mittwoch bis Freitag stattgefunden haben. „Jeder, der sich für die Model United Nations anmeldet, kann ein Wunschkomitee äußern und bekommt dann ein Land zugewiesen“, erklärt Matthias Ort-

mann. Gut 70 Schüler sind dieses Mal zusammengekommen – etwas weniger als 2015.

„Unser Ziel ist es, in der Zukunft noch viel mehr Schüler dazuzugewinnen“, berichtet Tillmann Schabbehard. Er hat in der Simulation die Rolle des Pressesprechers übernommen. „Am schönsten wäre es, wenn unsere Simulation hier ein internationales Niveau erreichen würde. Aber ein Anfang wäre schon gemacht, wenn im kommenden Jahr weitere Schulen aus der Region mitmachen“, sagt er. Kommen mehr als 100 Teilnehmer zusammen, werde das Projekt zusätzlich gefördert.

Für die Schüler lohnt sich das Mitmachen in mehrfacher Hinsicht. „Am Ende gibt es ein Zertifikat“, erklärt Tillmann Schabbehard. Außerdem qualifiziere man sich für die Teilnahme an der „Model United Nations Conference“ (MUNA) am Alfrink-College in Zoetermeer in den Niederlanden. Hier

treffen sich rund 300 Schüler aus den Vereinten Nationen. Zehn Schüler aus Lemgo werden dort im kommenden Jahr hinfahren. Wer hin darf, wird ausgelost. Das Projekt „Model United Nations“ findet außerdem komplett auf Englisch statt und bietet den Schülern daher eine Möglichkeit, ihr Gelerntes anzuwenden.

In den vergangenen drei Tagen haben sich die 70 Teilnehmer in ihren Komitees getroffen und über Themen aus Politik und Wirtschaft diskutiert. Ricarda Neumann, die den Vorsitz des Komitees für Menschenrechte übernommen hat, berichtet: „Es ging um aktuelle Themen, etwa TTIP oder die anstehende Weltmeisterschaft in Katar.“ Dabei mussten sie in die Rolle des Landes schlüpfen, das sie verkörpern – und dessen Meinung vertreten. Das hat sich einer der Teilnehmer besonders zu Herzen genommen und als Donald-Trump-Verschnitt die USA repräsentiert.



Quelle:

Lippische Landeszeitung, Samstag/Sonntag, 05./06. November 2016, Seite 18